Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 44

Artikel: Häusliche Szene bei Zitteraals
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-478615

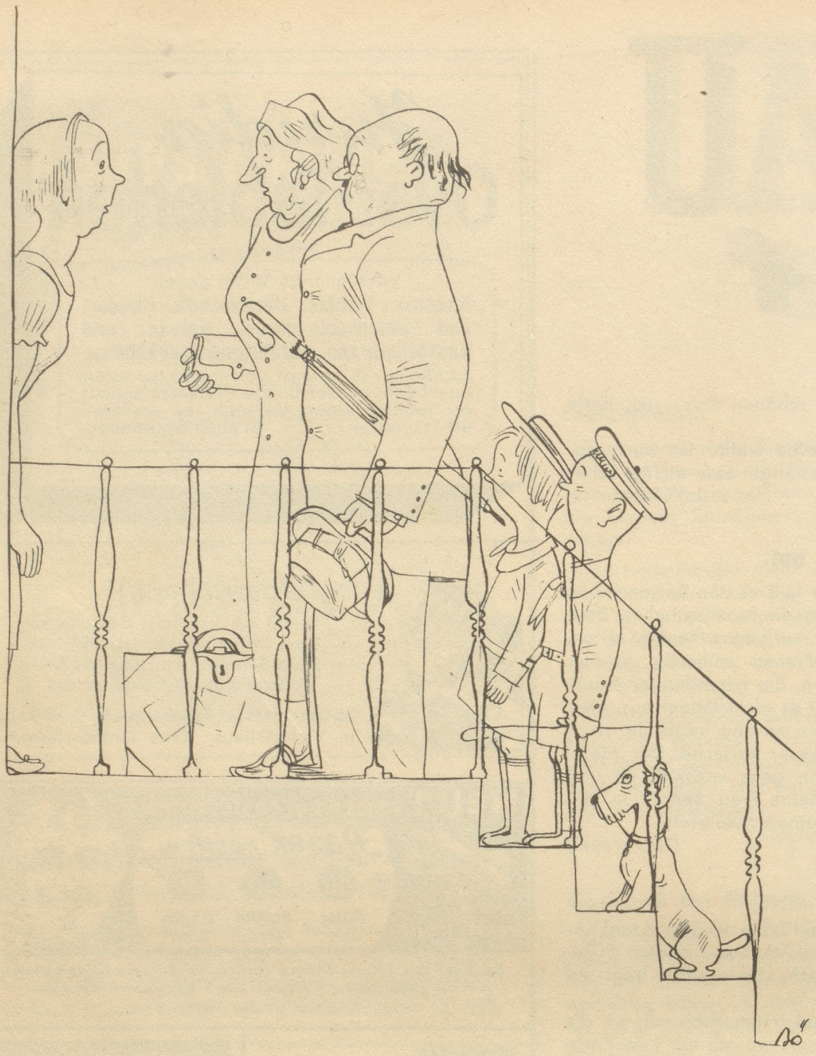
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„dr Herr Tokter ischt verreist, er hät gsait ich söll Ihne säge wenn Sie chömed: ach jetzt hät de Herr Tokter offebar ganz vergässe daß Sie uf Bsuech chömed!“

Naturgeschichte volkstümlich gehalten:

Häusliche Szene bei Zitteraals

(Zitteraale, die im Stande sind, elektrische Schläge bis zu 500 Volt auszuteilen, wurden in Brasilien festgestellt.)

Mama Aal (zu ihrem kleinen 110-Volt-Sohn): Herbert, wie oft muß ich dir noch sagen, du sollst nicht herumschwimmen und Elektrizität vergeuden! Wenn du nicht sofort aufhörst, so sage ich es Papa, und du weißt, was dann passiert. Es wäre nicht das erste Mal, daß er sein Isolierband nimmt.

Herbert: Gar nichts darf ich machen, alles wird mir verboten. Was liegt schon an lausigen drei Ampères?

Mama: Herbert! Was sind das für Ausdrücke? Ich glaube, ich bin modern und will keine Inhibitionen bei dir heranzüchten, aber was zuviel ist, ist zu viel. Wenn dich jemand belästigt hat, dann ist es etwas anderes. War etwa der kleine Zitterrochen von nebenan da? . . .

Herbert: Nein, seine Mutter sagt, er darf nicht zum Spielen kommen, seine Batterie sei ganz erschöpft. Es ist so langweilig, und da wollte ich nur einmal sehen, wie die Funken stieben.

Mama: Pfui, schäme dich! Die anderen kleinen Aale in deiner Stromstärke schwimmen auch nicht mit geschlossenem Kontakt herum.

Herbert: Mama, wenn ich einmal so groß bin wie Papa, darf ich dann auch zum Spaß einen Tintenfisch elektrisieren, daß ihm alle Arme zu Berge stehen?

Papa Aal (der sich unauffällig herangeschlängelt hat): Herbert! Sei nicht vorwitzig! Du gehörst überhaupt schon längst ins Bett, damit du morgen frisch und geladen bist. Gib Mama einen Gutenachtkuß . . . Nein, mir nicht, es könnte dir alle Sicherungen durchbrennen, so erregt bin ich.

Mama Aal: Dynamed, wie siehst du aus? Ich glaube, eine deiner Batterien ist rückläufig und an zwei Orten ist die Isolierung weg. Ich hoffe nicht, daß du schon wieder in eine politische Diskussion verwickelt warst!

Papa: Nur kein Kurzschluß, Statika! Wie ich vorhin so still vor mich hin funke und an nichts Böses denke, treffe ich unter einem Haufen Meertang einen Kerl, der behauptet, er sei dynamischer als ich. Das konnte ich natürlich nicht auf mir sitzen lassen und wir schlossen eine Wette ab, wer die höhere Spannung hätte.

Mama: Was, schon wieder eine Wette, wie oft habe ich . . .

Papa: Schon gut, schon gut. Aber ich wette mit dir was du willst, du kannst nicht erraten, wer der andere war.

Mama: Der alte Zitterrochen, der sich wegen zu hohem Stromdruck behandeln läßt?

Papa: Bah! Dem hätte ich sämtliche Anoden zum Schmelzen gebracht. Ich glaube, ich leg mich etwas hin, um wieder auf Hochspannung zu kommen. Zehn Kilowattstunden bin ich schon auf. Ich sage dir, die Sache hat mich so hergenommen, daß ich nicht im Stande gewesen wäre, eine Türglocke zu läuten.

Mama: (die vor Neugier von Gleichstrom auf Wechselstrom umschaltet): Wer war es, Dynamed? Sag es mir!

Papa Aal (brummig): Wer wohl? Der transatlantische Kabel. Pfui Krake!

Demokrit jun.

LAUSANNE-PALACE

Beau-Site-Hotel-Lausanne

In seinem ruhigen Park, 100 Meter vom Stadtzentrum. Aussicht auf See und Berge

BAR-GRILL-ROOM

Gepflegte Küche

Also!

Gefreiter Kümmerli hatte heiraten wollen. Aber die Sache klappte offenbar nicht recht.

«Wann heiratest Du jetzt?»

«Es geht nicht, der Leutnant ist dagegen.»

«Was! Das geht doch den . . .»

«Ich wollte seine Braut heiraten!»

reifla